



Karikatur von W. Sagalowitz
Spielmann

blanca auch der Weltmeisterkandidat Boguljubow befand, sein nächstes Ziel wird wohl die Eroberung des Schachthrones darstellen. Vorerst muß er noch den Ausgang der Weltmeisterschaftskämpfe Aljechin-Boguljubow, Aljechin-Capablanca abwarten, dann wird wieder einmal ein Jude seine Hand nach der Schachkrone ausstrecken.

Spielmann fing grandios an und schien das Turnier im Handgalopp gewinnen zu wollen, späterhin machte sich eine kleine Übermüdung bei ihm bemerkbar, die er erst wieder kurz vor Turnierschluß überwand, Capablanca schlug und mit ihm gleichzog. Er hat ebenso wie der Kubaner zwei Verlustpartien aufzuweisen, Nimzowitsch und Rubinstein waren seine Bezwingen, letzterer hielt sich überhaupt überraschend gut, er verlor eine einzige Partie gegen den Außenseiter Gilg, remiserte jedoch viel; wie bereits erwähnt schlug er Spielmann, gegen Nimzowitsch und Capablanca spielte er unentschieden, er holte somit ebenso wie Nimzowitsch gegen die Spitzenspieler zwei volle Punkte heraus.

50

beide Nimzowitsch an sich vorbeiziehen lassen mußten.

Nimzowitsch ist in der Schachwelt schon lange kein Unbekannter mehr. Schon als 10jähriger Knabe erregte der heute 43jährige durch seine Schachbegabung Aufsehen. 21-jährig errang er in Ostende (1907) seinen ersten größeren Erfolg, mit Mieses teilte er sich in den zweiten und dritten Preis. Bereits fünf Jahre später belegte er auf dem Wilnaer Nationalturnier, gemeinsam mit dem heutigen Weltmeister Aljechin, den ersten und zweiten Platz. In der Nachkriegszeit setzte er seinen Siegeszug fort, 1925 gewann er in Marienbad, 1926 vor Aljechin in Dresden, 1927 das Londoner Turnier, 1928 Berlin und nun das Karlsbader Turnier 1929, bei dem fast die gesamte Weltklasse versammelt war. Er meisterte die Meister, unter denen sich neben Exweltmeister Capa-



A Rubinstein

Karikatur von W. Sagalowitz
Rubinstein